

Bewerbungsrede von Florian Roth für den Platz 2 der GRÜNEN Stadtratsliste München (26.10.2013)

Liebe Freundinnen und Freunde, ich darf mich vorstellen, ich bin „der depperte Florian Roth“ – das sagt zumindest laut [SZ](#) der SPD-Fraktionschef Alexander Reissl. Nur weil ich kritisch nachgefragt habe, ob die SPD den Bürgerwillen achtet (dazu später mehr).

Kritisches Nachfragen, Skepsis gegenüber Autoritäten, ein emanzipatorisches Politikverständnis. Das hat mich neben der Umweltpolitik einst zu den Grünen gebracht.

Ich bin bei den Grünen, weil sie die Partei der Umwelt UND der Bürgerrechte (der Natur und der menschlichen Emanzipation) sind. Und auch der Gerechtigkeit in einem umfassenden Sinn (Geschlechtergerechtigkeit, Generationengerechtigkeit, internationale Gerechtigkeit, Chancengerechtigkeit usw.) – sowie einer emanzipatorischen Sozialpolitik des Empowerment

Ich bin als Kleinkind aus Rumänien gekommen, mein Vater wurde dort politisch verfolgt. Als ich Anfang der 80er mit 15 politisiert wurde, fand ich die Grünen sympathisch, weil sie nicht nur gegen Helmut Schmidt und Ronald Reagan protestierten, sondern sich auch für Solidarnosc und die DDR-Friedensbewegung einsetzten. Also global für Frieden und Menschenrechte stritten. Eine bisweilen ältere grüne Generation erzählt immer wieder mal wieder von der Zeit in K-Gruppen, ich las damals lieber Bakunin als Lenin – und verstand mich immer und bis jetzt als antiautoritärer staatskritischer Linker, für den **Freiheit** genauso wichtig ist wie Gerechtigkeit. Und auch in der Stadtpolitik sind wir die, die gegen Videoüberwachung, für Bürgerrechte im Netz, für Partizipation von unten, für Transparenz, für die Rechte von Minderheiten, ob Migranten und Flüchtlinge, Lesben und Schwule eintreten, für eine Stadtgesellschaft, in der alle frei und selbstbestimmt leben können.) Ohne uns gebe es nie eine so humane Flüchtlingspolitik, eine Koordinierungsstelle für Lesben und Schwule u.v.M. *Damit das weiter geht, braucht es starke Grüne, denn ihr müsst nicht denken, dass das Herzensanliegen von Rot und Schwarz sind.*

Genauso und zuerst sind wir die Partei der Umwelt. Wer wird immer angeschrieben, wenn Bäume bedroht sind? Wir. Und bisweilen kann man auch etwas tun, ich nenne nur als Beispiel den Lindengarten in der Schwanthalerhöhe. Ohne uns würden die anfangs widerstrebenden Stadtwerke nie 9 Mrd. in Erneuerbare investieren. Wir haben viel erreicht, aber wir wollen mehr: Eine ökologischere Politik bei Verkehr und öffentlichem Raum: Ausbau von Bahn und Bus, mehr Platz für Radfahrer und Fußgänger, etwa eine Flaniermeile in der Altstadt und Boulevards an der Isar. *Damit das vorwärts geht, braucht es starke Grüne, denn ihr müsst nicht denken, dass das Herzensanliegen von Rot und Schwarz sind.*

München wächst – in vielerlei Hinsicht. Wir stehen für selektives Wachstum statt für den Auto- und Betonfetischismus. Wir wollen mehr Kitas, mehr bezahlbaren u ökologischen Wohnraum, mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer, mehr ÖV. Aber nicht: Mehr Blechlawinen, mehr Feinstaub, mehr Startbahnen. Wir machen den Unterschied. Man erinnere sich nur an die Startbahndebatte: Einigkeit in der großkoalitionären Betonfraktion von Gewerkschaftlern bis zu Marktradikalen. Wir sind hier die Alternative.

Schauen wir uns die Mitbewerber an:

Zuerst zu SPD und ihrem Verhältnis zu Bürgerbeteiligung und Transparenz. In der Vollversammlung sagte ihr Fraktionschef, man könne darüber nachdenken, die Flughafenteile in der nächsten Wahlperiode zu verkaufen. Was bedeutet das? Die Stadt München hat keinen Hebel mehr, um den Bürgerwillen gegen die 3. Startbahn durchzusetzen. Und als ich das auf FB sagte, erklärte er: „Der depperte Florian Roth erzählt Scheiß“.

Und zur CSU, die sich zwar mit Seppi Schmid ein moderneres Gesicht gibt. Aber wenn es zum Konflikt kommt und die Interessen der Autofahrer scheinbar gefährdet sind, werden die Nettesten zu wütenden Rumpelstilzen – und sprechen mit Schaum vor dem Mund von der Tramwesttangente (in der Vollversammlung und z.B: auf einer Bürgerversammlung in Sendling-Westpark, die ich leiten durfte und auf der die Tram die klare Mehrheit bekam). Oder wenn Radfahrer mehr Platz auf Kosten von Autospuren gegeben werden soll. Eigentlich dürfte niemand, der gerne Rad oder Tram fährt, der CSU nur eine Stimme geben. Ihr Rezept ist: Der ganze Verkehr unter die Erde mit lauter Autotunnels und nur U-Bahnen statt Trams. Eigentlich müssten sie MVV-P heißen: Die Münchner Verkehrsverbuddelpartei. Und das würde viele Milliarden kosten, die wir uns nicht leisten können.

Wir haben viel erreicht. Aber wir wollen mehr. Wir haben vieles gut gemacht, aber auch Fehler: Etwa Geburtsfehler bei der Gründung der Klinik-GmbH 2005. Und beim skandalösen Leerstand städtischer Gebäude muss es endlich personelle Konsequenzen geben etwa im SPD-geführten Sozialreferat mit der Stiftungsverwaltung.(Goldgrund)

Wir sind im Bündnis mit der SPD der Impulsgeber, sie folgen uns oft zeitverzögert: z.B. bei Stellplatzsatzung, Wohnungspolitik, Informationsfreiheitsgesetz Live-Übertragung von Stadtratssitzungen. Ohne uns wäre aber der großkoalitionäre Stillstand in vielen Fragen und in anderen eine unkritische Wachstumsideologie prägend.

Wir sind die kritisch, auch die selbstkritische Kraft. Auf uns kommt es an. Ich will weitere 6 Jahre an dieser Politik mitwirken und bitte dafür um eure Stimme.